

Wir Ludwig von gots gnaden romischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs, bechennen offentlich mit disem brieff, das der edel man Conradt von Schlusselferg und die von Streitperg zu uns haben gesandt und baten uns, dass wir an rittern und knechtenn soltenn erfarn, wie man einen burckfride haltenn solt. Und die haben gesprochen nach irer bescheydenhait und besten synnen und dünckt uns auch selbs recht und bescheidenlich, das keiner den andern, als ferren der burckfride geet, geverlichen schädigenn solle, weder in den burckfride noch daraus. Und sollen auch den burckfride weren von der burckmaur, als fere ein stegreiff amrbst (sic!) geraichenn und geschiessen mage, oder als ferre die dan umb den burckfride uber ein werdenn. Ouch sprechen wir, was der von Streitperg ist, die tail und gemeinde an der vesten Streitperg haben oder noch daran gewinnen, die zu iren tagenn nit komen seinde, das dieselben den burckfride ouch schweren und hallten sollenn, wann sie zu iren tagen komen. Welher des under ine nit tun wolt, den soll man uff die vesten nit lassen. Wir sprechen auch und dünckt uns recht und bescheydenlich sein, das burcklewt, thürner und wachter beydenteyln gemail, sollen sein und auch yederman zu seinen rechten schweren und warten. Geben zu Wirtzburg am dinstag nach Galli, in dem dreysigistenn jare unsers reichs und in dem sibenzehenden des kaysertumbs.

Hatte der Würzburger Vertrag von 1344 den Streit um Streitberg noch eindämmen können, ja vielleicht sogar dazu beigetragen, dass Konrad II. um 1344 sogar noch den Teil Heinrichs VIII. von Streitberg erwerben konnte, so dass er damit die halbe Burg Streitberg in Besitz hatte¹⁶³, entfachte sich drei Jahre später eine Auseinandersetzung in einer rein fränkischen Angelegenheit, welche die begehrte Geleitstraße betraf, die die beiden Herrschaftskomplexe der Nürnberger Burggrafenfamilie der fränkischen Hohenzollern, nämlich Cadolzburg/Ansbach und Kulmbach/Bayreuth, verband.

163) Vgl. OESTERREICHER, Burg Streitberg (wie Anm. 160) S. 5; vgl. auch KUNSTMANN, Burgen der Fränkischen Schweiz 1 (wie Anm. 155) S. 59.